



## Anfragen zum Plenum Zum Plenum am 25.03.2020 – Auszug aus Drucksache 18/7154 –

### Frage Nummer 53 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter  
**Florian  
Brunn**  
(SPD)

Nachdem bestimmte Regionen in China und in Italien besonders stark von COVID-19 betroffen sind und dort auch offenbar sehr viele schwere Krankheitsverläufe und Todesfälle auftreten und gleichzeitig diese Regionen als Gebiete mit besonders hoher Luftverschmutzung gelten (vor allem Feinstaub und Stickoxid<sup>1</sup>), außerdem italienische Forscher einen Zusammenhang zwischen Feinstaub und der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 vermuten<sup>2 3</sup>, frage ich die Staatsregierung, welche Forschungen und Studien zum Zusammenhang zwischen dem Coronavirus so-wie ähnlichen respektive verwandten Virenarten, die Atemwegserkrankungen auslösen, und Luftverschmutzung bekannt sind, in welchen Gebieten in Bayern, z. B. in Großstädten mit relativ hoher Luftverschmutzung, dadurch möglicherweise erhöhte Gefahren für die betroffene Bevölkerung zu befürchten sind und welche Maßnahmen sie in diesem Zusammenhang - bezüglich sowohl Forschung als auch zur Verringerung der Luftverschmutzung – gegebenenfalls ergreifen will?

### Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege

Es ist zwar bekannt, dass atmosphärische Partikel als Transportvehikel für viele chemische und biologische Kontaminanten, einschließlich Viren, fungieren. Derzeit liegen jedoch keine wissenschaftlichen Studien vor, die einen kausalen Zusammenhang zwischen der beschleunigten Ausbreitung von COVID-19 oder verwandter Virenarten (z. B. des SARS-Erregers von 2003) und der Höhe der Luftverschmutzung zeigen.

---

1 <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/luftverschmutzung-beim-smog-ist-italien-das-china-europas/12668866.html>

2 [http://www.simaonlus.it/wpsima/wp-content/uploads/2020/03/COVID19\\_Position-Paper\\_Relazione-circa-l%E2%80%99effetto-dell%E2%80%99inquinamento-da-particolato-atmosferico-e-la-diffusione-di-virus-nella-popolazione.pdf](http://www.simaonlus.it/wpsima/wp-content/uploads/2020/03/COVID19_Position-Paper_Relazione-circa-l%E2%80%99effetto-dell%E2%80%99inquinamento-da-particolato-atmosferico-e-la-diffusione-di-virus-nella-popolazione.pdf)

3 <https://www.heise.de/tp/features/Feinstaubpartikel-als-Viren-Vehikel-4687454.html>

Epidemiologische Studien liefern zwar Hinweise, dass chronische Expositionen gegenüber hohen Partikelkonzentrationen in der Außenluft Auswirkungen auf die infektionsbedingte Gesundheit der Atemwege haben können. Untersuchungen zur Ausbreitung des Influenza-Virus H5N1 in Gebieten mit asiatischen Staubstürmen zeigten aber, dass erst bei ungewöhnlich hohen PM10- und PM2,5-Konzentrationen, die weit über den EU-Grenzwerten von 50 bzw. 25 µg/m<sup>3</sup> liegen, mit einer höheren Verbreitung des Virus und damit mit einem erhöhten relativen Infektionsrisiko zu rechnen ist. In bayerischen Großstädten werden derart hohe Partikelbelastungen im 24-Stundenmittel in der Regel nicht erreicht. Aus fachlicher Sicht ist daher nicht von einer erhöhten Gefahr auszugehen.

COVID-19 wird primär durch Tröpfchen- und Schmierinfektionen von Mensch zu Mensch übertragen. Mit Inkrafttreten der vorläufigen Ausgangsbeschränkung für die Bevölkerung wurde bereits die wichtigste Maßnahme, die weitere Reduzierung sozialer Kontakte zur Verhinderung einer exponentiellen Verbreitung von COVID-19, ergriffen. Damit geht auch eine Verringerung der verkehrsbedingten Luftverschmutzung in urbanen Ballungsräumen einher.